



In den artenreichen Wäldern des Fördergebiets Deggenreuschen-Rauschachen gedeiht das Grünblütige Wintergrün (Foto: HfWU).

Das Naturschutzgroßprojekt Baar

Neben der Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz ist die Baar auch ein Dreikreuz für den nationalen und internationalen Biotopverbund. Sie verbindet die großen europäischen Flusssysteme (Rhein und Donau) und vernetzt die Wald-, Trocken- und Feuchtlandsräume des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb und des Schweizer Juras.

Seit März 2013 wird das Naturschutzgroßprojekt Baar durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Tuttlingen und der Schwarzwald-Baar-Kreis als Projektträger beteiligen sich ebenfalls finanziell.

Ziel des Naturschutzgroßprojektes Baar ist es, die Wald-, Trocken- und Feuchtlandsräume für den Arten- und Biotopschutz sowie den Biotopverbund zu sichern und zu verbessern.

Kontakt/Impressum

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Dienstgebäude
Umweltzentrum Schwarzwald Baar Neckar

Neckarstrasse 120
78056 Villingen-Schwenningen

Telefon 07721 913-7700
E-Mail info@ngp-baar.de
Web www.ngp-baar.de

Grünliches Wintergrün (*Pyrola chlorantha*)

Das Grünblütige Wintergrün wächst in dichten Wäldern. Wenn man die zierliche Pflanze entdecken will, muss man schon genau hinschauen. Mit ihren kleinen grünlichen Blüten und den dicht am Boden wachsenden Blättern ist sie eher unscheinbar.



Eine unscheinbare Pflanze: Das Grünblütige Wintergrün wächst am Waldboden (Foto: H. J. Blech).

Lebensraum

Das Grünliche Wintergrün gehört zur Familie der Heidekrautgewächse (*Ericaceae*). Die Gattung Wintergrün (*Pyrola*) umfasst etwa 40 Arten, die vor allem auf der Nordhalbkugel vorkommen. Das Grünblütige Wintergrün ist in Europa, Asien und Nordamerika zuhause. In Europa kann man es vor allem im Norden finden. In Deutschland hat es seinen Verbreitungsschwerpunkt im Süden und Osten.

In Baden-Württemberg ist es insgesamt eine selten gesehene Pflanze. Sie ist in der Oberrheinebene und dem Taubergebiet nur zerstreut vorhanden, im Schwäbisch-Fränkischen Wald selten, vom Oberen Neckar bis Baar zerstreut, auf der Schwäbischen Alb sehr zerstreut und im Alpenvorland sehr selten zu finden.

Das Grünliche Wintergrün wächst auf schattigen bis halbschattigen Standorten. Es kommt auf frischen bis mäßig trockenen, eher nährstoffarmen Sand- und Lehmböden vor. Sein Hauptvorkommen hat es in geschlossenen Nadelwäldern. Hier gedeiht es vor allem unter Kiefern und Fichten. Auch Aufforstungen können der Pflanze als Lebensraum dienen. Zur Nährstoffversorgung ist das Grünliche Wintergrün auf die Wurzelpilze angewiesen, die mit den Wurzeln der Nadelbäume in Symbiose leben.

Begleitet werden die Vorkommen des Grünlichen Wintergrüns, das auch Grünblütiges Wintergrün genannt wird, häufig von ihren nahen Verwandten dem Birngrün (*Orthilia secunda*) und dem Einblütigen Wintergrün (*Moneses uniflora*).

Auf der Baar ist das Grünliche Wintergrün an die montanen Tannen-Fichtenwälder gebunden unter deren ganzjährig dichten Kronendach es optimal schattige Bedingungen vorfindet.

Ökologie der Art

Das Grünliche Wintergrün kommt meist zu mehreren Exemplaren in lockeren Gruppen vor. Die Blätter wachsen an einem Blattstiel rosettenförmig aus dem Boden, sind dunkelgrün, rundlich und ganzrandig. Sie sind, wie der Name der Pflanze schon verrät, auch im Winter grün. Der rötliche Blütenstängel ist scharfkantig und kann bis 30 cm lang werden. Daran wachsen zwischen vier und zwölf Blüten, die eine glockenähnliche Form haben. Die grünlichweißen bis hellgrünen Blütenköpfchen hängen nickend nach unten. Die etwas unscheinbare Pflanze blüht von Mitte Mai bis Mitte Juni. Die überwiegend aus Selbstbestäubung hervorgehenden Samen werden durch den Wind verbreitet.

Das Grünliche Wintergrün lebt mykotroph, das heißt, es geht eine Symbiose mit Pilzen ein. Die Pflanze wird von den Pilzen mit Nährstoffen und Wasser versorgt. Die Pilze wiederum erhalten diese durch die Symbiose mit Bäumen. Dadurch lebt das Wintergrün in doppelter Abhängigkeit.

Auf einen Blick

Grünblütiges Wintergrün

(*Pyrola chlorantha*)

Beobachtba(a)r	Blüht im Mai und Juni
Höhe	10 - 30 cm
Blühfarbe	Grünlichweiß bis gelbgrün
Gefährdung in D	Stark gefährdet
Gefährdung in BW	Stark gefährdet
Lebensräume	Nadelwälder auf nährstoffarmen Sand- und Lehmböden
Verbreitung in BW	Oberrhenebene, Taubergebiet, Schwäbisch-Fränkischer Wald, Oberer Neckar bis Baar, Schwäbische Alb, Alpenvorland



Das Grünblütige Wintergrün (*Pyrola chlorantha*, rechts) und das Birnengrün (*Orthilia secunda*, links) sind zwei nahe Verwandte, die sich auf der Baar einen Lebensraum teilen (Fotos: H.J. Blech).



Wussten Sie?

Die wissenschaftlichen Namen von Pflanzen ändern sich von Zeit zu Zeit. Dies liegt vor allem daran, dass neue Erkenntnisse zur Verwandtschaft vorliegen. Häufig ist sich die Wissenschaft aber auch nicht einig, welcher Gattung eine bestimmte Art zuzuordnen ist. Deshalb können sich Pflanzennamen im Laufe der Zeit ändern. Das Grünliche Wintergrün, das heute mit wissenschaftlichem Namen *Pyrola chlorantha* heißt, wurde früher *Pyrola virens* genannt. In diesem Fall hat sich nicht der Gattungsname *Pyrola*, sondern der Artnamen *chlorantha* geändert.

Gefährdung

Der Bestand des Grünlichen Wintergrüns geht insgesamt zurück. In Baden-Württemberg ist die Pflanze stark gefährdet, wobei die Bestände in der Oberrhenebene und im Schwäbisch-Fränk-

kischen Wald besonders betroffen sind. Auch im Taubergebiet ist der Bestand dieser Pflanze rückläufig. Im Alpenvorland konnten viele Funde aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in neuerer Zeit nicht mehr bestätigt werden.

Die Ursache für den Rückgang könnte auf eine Schädigung der Pilze, mit der die Pflanze in Symbiose lebt, zurückzuführen sein. Die Pilze werden durch verschiedene Umwelteinflüsse, wie Stickstoffeintrag und sauren Regen, geschwächt. Das wiederum wirkt sich negativ auf die Pflanze aus, wodurch sich der Bestand verringert. Auch das aktive Kalken von Wäldern führt zu einem Verlust der Vorkommen.

Die Vergrasung des Unterwuchses von hochgewachsenen Nadelwäldern verursacht ebenso einen Rückgang des Grünblütigen Wintergrüns. Außerdem entscheidend ist die Intensität der Waldbewirtschaftung. Bei einer großflächigen Änderung der Lichtverhältnisse, zum Beispiel durch Kahlhieb, wird das Grünblütige Wintergrün von anderen Pflanzenarten verdrängt.

Maßnahmen zur Förderung

Die Lebensräume des Grünlichen Wintergrüns sollten keinesfalls gekalkt werden. Außerdem müssen zum Erhalt der Art die montanen Tannen-Fichtenwälder weiterhin fachgerecht bewirtschaftet werden. Dabei sollte auf großflächige Kahlschläge verzichtet werden.

Vorkommen auf der Baar

Das Vorkommen des Grünlichen Wintergrünes ist auf der Baar auf die montanen Tannen-Fichtenwälder beschränkt. Ein schon länger bekanntes Vorkommen liegt in den Fichtenwäldern des Fördergebietes Deggenreuschen-Rauschachen.



Das Grünblütige Wintergrün ist durch seine namensgebende Blütenfarbe nur schwer zu entdecken (Foto: H. J. Blech).